



IZEA NEWSLETTER



INTERDISZIPLINÄRES • ZENTRUM • FÜR • DIE • ERFORSCHUNG • DER • EUROPÄISCHEN • AUFKLÄRUNG

AUSGABE 2/2013

02. MAI 2013

Sehr geehrte Damen und Herren,

in den Monaten Mai bis Juli 2013 erwarten Sie im IZEA Tagungen u.a. zur historiographischen „Vielfalt der Sattelzeit“, zu Händel als „Staatskomponist“ und zu Diderot, außerdem begeht das IZEA seinen 20. Geburtstag mit einem Festvortrag von Prof. Dr. Wolfgang Schmale (Wien). Lesen Sie weiter über die Präsentation der ersten Abteilung der Edition der Tagebücher Ferdinand Benekes (1774–1848) durch Projektleiter Jan Philipp Reemtsma, Herausgeber Frank Hatje und Verleger Thedel von Wallmoden sowie über unsere Gäste auf Gastprofessuren, als Stipendiaten und in der Vortragsreihe. Anzukündigen sind außerdem neue Stipendienprogramme; schließlich gibt es wieder zahlreiche neue *Publikationen*.

INHALT: Gastprofessuren • Veranstaltungen • Publikationen • Personalia • Nachwuchsförderung

GASTPROFESSUREN

Christian-Wolff-Professur

Vom 16. bis 30. Juni wird Prof. Dr. Jeremy Popkin (Lexington/Kentucky) eine Christian-Wolff-Professur am IZEA bekleiden und zum weiteren Ausbau unseres neuen Forschungsfeldes „Aufgeklärter Kolonialismus“ beitragen (zu diesem Thema vgl. die Vortragsreihe im WS 2012/13 sowie die kurze Vorstellung unseres Gastes im Newsletter 1/2013). Während seines Aufenthaltes finden drei Veranstaltungen mit Prof. Popkin statt. Es handelt sich um zwei Vorträge:

- „The French Revolution, the Haitian Revolution, and the Problem of Slavery“, Di., 18. Juni, 18 Uhr,
- „A New Look at the French Revolutionary Press“, Mo., 24. Juni, 18 Uhr sowie
- ein Kolloquium zum Thema „Haiti, Slavery, and the age of the democratic revolution“ (Fr., 21. Juni, 10–13 Uhr).

Veranstaltungsort ist jeweils das IZEA, Christian Thomasius-Zimmer. Insbesondere Doktoranden und fortgeschrittene Studenten sind zur Teilnahme herzlich eingeladen. Bitte melden Sie sich bei Christine Peter (Sekretariat) unter der E-Mailadresse izea@izea.uni-halle.de an.

Gastprofessoren des Landesforschungsschwerpunktes Aufklärung – Religion – Wissen

Auf Einladung des LFSP kommen Prof. Dr. Karen Feldman, Germanistin in Berkeley, und Prof. Dr. Peter Fritzsche, Historiker in Chicago, vom 21. Mai bis zum 9. bzw. 12. Juni ans IZEA. Ihre Veranstaltungen werden insbesondere die Arbeit im Forschungsbereich „Historisierung und Subjektkonfiguration“ des LFSP bereichern.

- Vortrag und Workshop von Prof. Feldman: Mo., 27. Mai, 18 Uhr c.t./Di., 28. Mai, 10 Uhr.
- Vortrag und Workshop von Prof. Fritzsche: Mo., 3. Juni, 18 Uhr c.t./Di., 4. Juni, 10 Uhr.

Weitere Informationen auf der Website des LFSP: <http://www.exzellenz-netzwerk-arw.uni-halle.de/index.htm>.

VERANSTALTUNGEN

Vorträge

- 07.05.2013 Prof. Dr. Keith Chapin (Cardiff): The Neo-Classical and the Rhetorical Sublime: The Case of Christian Fürchtegott Gellert's *Geistliche Oden und Lieder* (1757) and its Musical Reception (in Kooperation mit dem Institut für Anglistik und Amerikanistik der MLU)
- 19.06.2013 Dr. Sebastian Böhmer (Marbach): Schreiben ist Handeln. Die Politik des Schreibakts in Schillers *Maria Stuart* (in Kooperation mit dem Germanistischen Institut der MLU)
- 25.06.2013 Prof. Dr. Thomas Biskup (Hull): Imperiale Interdependenzen. Naturgeschichte in deutsch-englischen Gelehrtennetzwerken (1750–1800)
- 02.07.2013 Dr. Frieder von Ammon (München): „Sed quid tentasse nocebit?“ Francesco Algarottis Versuch über die musicalische Opera im Kontext der aufklärerischen Opern-Debatten in Deutschland
- 16.07.2013 Dr. Thomas Wallnig (Wien): Aufklärung im Kloster – oder doch nicht? Wissenschafts- und ideengeschichtliche Zugänge zur oberdeutschen Ordensgelehrsamkeit

Die Vorträge finden jeweils um 18 Uhr s.t. im IZEA (Christian-Thomasius-Zimmer) statt mit Ausnahme des Vortrags von Dr. Böhmer am 19.06. im Germanistischen Institut, Herweghstraße 96, Raum A, 18 Uhr c.t.

Buchpräsentation

„... was ist das alles gegen jenen Umgang in Halle, gegen jene vergnügten Bergklubbs – wo Aufklärung alle Gegenstände erleuchtete“

Jan Philipp Reemtsma, Frank Hatje und Thedel von Wallmoden präsentieren die erste Abteilung der Edition der Tagebücher Ferdinand Benekes (1774–1848). Eine gemeinsame Veranstaltung des IZEA, des Germanistischen Instituts der MLU und des Wallstein Verlags, 14. Mai 2013, 18.00 s.t., Bibliothek des IZEA

Die Beneke-Tagebücher gehören zu den umfassendsten und fesselndsten Dokumenten zur Kultur und Lebenswelt des Bürgertums zwischen Französischer Revolution und Vormärz. Ferdinand Beneke führte von 1792 bis 1848 täglich und detailreich Tagebuch, registrierte politische Ereignisse, reflektierte Zeitströmungen, rezipierte die aktuelle Literatur und beschrieb Alltag und gesellschaftliches Leben. Nach einem Grußwort von Thedel von Wallmoden, Verleger und Gründer des Wallstein Verlags, und einer Einführung zu Beneke und seiner Zeit von Frank Hatje, Privatdozent am Historischen Seminar der Universität Hamburg, liest der Literaturwissenschaftler Jan Philipp Reemtsma Auszüge aus diesem einzigartigen Dokument. Hier finden Sie das Plakat zur Präsentation: http://www.izea.uni-halle.de/newsletter/2013_05/Beneke-Plakat.pdf

Die Vielfalt der Sattelzeit. Strukturen und Tendenzen des historischen Erzählens um 1800 im deutsch-französischen Vergleich / Diversité du récit historique. Poétique et épistémologie de l'histoire en France et en Allemagne à la fin du XVIIIe et au début du XIXe siècle

Dt.-frz. Workshop am IZEA im Rahmen des CIERA-Programms „Poétique du récit historique 1750–1900“. Leitung: Prof. Dr. Elisabeth Décultot (Paris/Berlin), Prof. Dr. Daniel Fulda, 23.–24. Mai 2013

Das Problem, wie Geschichte erzählt werden soll, wird während der ‚Sattelzeit‘ (ca. 1750–1830) in einem Feld diskutiert, in dem künstlerische und wissenschaftliche Aufgaben ebenso wie politische und anthropologische Interessen oder textuelle und bildnerische Repräsentationsformen erst allmählich voneinander geschieden werden. Unser Workshop will sowohl die Interferenzen zwischen den jeweiligen Alternativen fokussieren als auch verfolgen, wie sich aus vormoderner ‚Kompaktkommunikation‘ Poetiken bzw. Musterwerke historischen Erzählens entwickeln. Großzügig unterstützt wird der Workshop u. a. durch die Deutsch-Französische Hochschule. Lesen Sie hier das Programm: http://www.izea.uni-halle.de/newsletter/2013_05/CIERA_Workshop_Programm.pdf

20 JAHRE IZEA

Jubiläumsveranstaltung zum 20. Jahrestag der Gründung des IZEA, 30. Mai 2013, Bibliothek des IZEA, 18 Uhr c.t.

Als das IZEA 1993 in der heutigen Form konstituiert wurde, erhielt die stürmisch gewachsene Aufklärungsforschung in Deutschland ein international anerkanntes Zentrum am historisch herausragenden Standort: In Halle wurde 1694 die erste Reformuniversität der Aufklärung gegründet; von hier aus verbreiteten sich deren Ideale über ganz Europa. Von Beginn an musste es daher das Ziel unserer Arbeit sein, nicht nur die lokale, mitteldeutsche Aufklärung zu erforschen, sondern einen transnationalen Blick auf die gemeineuropäische Ausbreitung und Bedeutung der Aufklärung insgesamt zu werfen. Der 20. Geburtstag bietet nun den Anlass, das IZEA selbst aus historischer Perspektive zu betrachten, und zugleich Ausblicke auf die aktuelle gesellschaftliche Relevanz der Aufklärungsforschung zu wagen. Einleitend wird der Gf. Direktor Rückschau halten auf zwei Dekaden intensiver Forschungsarbeit; anschließend folgt ein Festvortrag von Prof. Dr. Wolfgang Schmale (Wien) zum Thema „Das 18. Jahrhundert, die Menschenrechte, und wir heute“. Am 31. Mai folgt die turnusgemäße Sitzung des Internationalen wissenschaftlichen Beirats.

Macht und Ohnmacht der Musik. Händel, der Staatskomponist

Internationale Wissenschaftliche Konferenz zu den Händel-Festspielen 2013. Leitung: Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann, 10.–12. Juni 2013, Händel-Haus Halle

Die besondere Wirkungskraft der Musik auf die menschliche Seele machte sie in allen Epochen zu einem besonders attraktiven Mittel der Demonstration und Repräsentation von politischer Macht. Vermag Musik so unmittelbar und ungefiltert die menschliche Emotionalität zu vereinnahmen, so liegt darin freilich auch ihre Ohnmacht beschlossen: Musik kann sich gegen ihren Missbrauch nicht wehren. Händel bewegte sich als eine Art ‚Staatskomponist‘ zu Lebzeiten im Umfeld der Macht; seine erhabene, monumentale Musik eignete (und eignet) sich wie keine zweite zur emotionalen Kollektivierung und wurde im Laufe der Geschichte immer wieder für politische Zwecke vereinnahmt. Nie zuvor jedoch ist das Händel-Bild sowie die Edition und Aufführungspraxis der Werke des Komponisten so sehr von Ideologien überformt worden wie in den beiden deutschen Diktaturen des 20. Jahrhunderts; diesem besonderen Schwerpunkt der Rezeptionsgeschichte Händels will unsere Tagung sich v.a. widmen. Lesen Sie hier das Programm:

http://www.izea.uni-halle.de/newsletter/2013_05/Haendel-Folder.pdf

Auftakt zur Tagung „Le Franco-Allemand oder die Frage nach den Herausforderungen transnationaler Vernetzung“

Im 50. Jahr nach der Unterzeichnung des Élysée-Vertrages lässt das Institut für Romanistik der MLU in Kooperation mit der EHESS (Paris) und dem Centre Marc Bloch (Berlin) die deutsch-französische Zusammenarbeit der letzten Jahrzehnte unter einem transnationalen Fokus Revue passieren. Während im Jubiläumsjahr vielerorts v.a. die Frage nach einer *Modellhaftigkeit* der deutsch-französischen Beziehungen aufgeworfen wird, stellt die Tagung die Problematisierung des Franco-Allemand als grenzüberschreitendes Strukturmuster in ihren Mittelpunkt. Der Festakt zur Eröffnung der Tagung findet am 14. Juni 2013 um 17 Uhr s.t. in der Bibliothek des IZEA statt; die Konferenz am 15./16. Juni im Melanchthonianum am Universitätsplatz. Lesen Sie hier das Programm:

http://www.institutfrancais.de/IMG/pdf/Programm_Festveranstaltung_zum-50-Jahrestag_des_Elysee-Vertrags.pdf

Diderot – Le Génie des Lumières. Nature, Normes, Transgressions

Internationale Tagung des IZEA anlässlich des 300. Geburtstages von Denis Diderot. Leitung: Dr. des. Konstanze Baron, Prof. Dr. Robert Fajen, Prof. Dr. Heinz Thoma, 27.–29. Juni 2013, IZEA

Die Tagung im Schnittfeld von Philosophie, Literatur und Kunst macht es sich zur Aufgabe, einen zentralen und zugleich widerspruchsvollen Aspekt in Diderots Werk erstmals systematisch zu befragen. In interdisziplinärer Perspektive und unter Einbeziehung des intellektuellen Kontextes soll die Mehrdimensionalität des Diderot’schen Genie-Begriffs, in dem ganz unterschiedliche Fragestellungen

und Wissensfelder (Philosophie, Anthropologie, Naturwissenschaft, Ästhetik, Ethik) auf produktive Weise konvergieren, erfasst werden. Diderot als ‚Genie der Aufklärung‘ zu betrachten heißt, sowohl das Typische wie auch das Spezifisch-Singuläre seiner Aufklärungskonzeption genauer zu beleuchten. Erörtert wird auch die Rezeption Diderots, seine Stilisierung als ‚Typus und/oder ‚geniales‘ Original sowie die – nach wie vor strittige – literar- bzw. philosophiehistorische Einordnung des Werkes. Lesen Sie hier das Programm:

http://www.izea.uni-halle.de/newsletter/2013_05/Programm_Diderot.pdf

PUBLIKATIONEN

Hallesche Beiträge

Als nächste Bände der Halleschen Beiträge zur Europäischen Aufklärung, der wissenschaftlichen Reihe des IZEA im Verlag De Gruyter, Berlin • Boston, Mass. erscheinen:

Katja Battenfeld: Göttliches Empfinden. Sanfte Melancholie in der englischen und deutschen Literatur der Aufklärung, Berlin / Boston, Mass. (Bd. 49).

INHALT

Kulturell kodierte Gefühle haben in vielfacher Weise strukturierende Eigenschaften für Individuen und ihre Gesellschaft. Die Bedeutung dieser Emotionskodes ist zwar bislang noch wenig erforscht, bildet aber ein vielversprechendes Feld der modernen Kulturwissenschaft. Die Studie widmet sich der Kultivierung der sanften Melancholie im 18. Jahrhundert aus der Perspektive der literaturwissenschaftlich gelagerten Emotionsforschung. Dabei gilt es, dem dominierenden Forschungsdiktum einer vermeintlich repressiven, negativen Melancholie im Zeitalter der Aufklärung positive Effekte und Ziele wie die Erziehung der Gefühle bis hin zu emotionaler Autonomie zur Seite zu stellen. Im Zentrum der Analyse stehen englische und deutsche Texte der Lyrik, Epik und Prosa zwischen 1720 und 1785.

Monika Neugebauer-Wölk, Renko Geffarth, Markus Meumann (Hg.): Aufklärung und Esoterik: Wege in die Moderne (Bd. 50).

INHALT

Der Einfluss der Aufklärung auf die säkularisierenden Tendenzen des 19. und 20. Jahrhunderts ist integraler Bestandteil heutiger Selbstvergewisserung. Welche Bedeutung aber hat das 18. Jahrhundert für die Entstehung moderner Esoterik? Kann das vielschichtige Verhältnis von Aufklärung und Esoterik im 18. Jahrhundert vielleicht ebenfalls als konstitutiv für die Moderne begriffen werden? Die mehr als 30 Beiträge dieses Bandes untersuchen, durch welche Transformationsprozesse die frühneuzeitlichen Strömungen der Hermetik, Magie, Alchemie oder Kabbala über die Aufklärung hinweg in die Wissensbestände von Spiritismus, Okkultismus und Theosophie gelangten. Sie identifizieren Probleme und Themen, die den Übergang zur modernen Esoterik möglich machten, und fragen nach den theoretisch-systematischen Grundlagen dieser Entwicklung.

Soeben erschienen ist Bd. 48 der Reihe, Sonja Koroliov (Hg.): *Emotion und Kognition. Transformationen in der europäischen Literatur des 18. Jahrhunderts*, Berlin / Boston (De Gruyter) 2013, ISBN 978-3-11-031200-3.

Kleine Schriften

Im Sommer 2013 erscheint Band 5 unserer Reihe, Frank Grunert (Hg.): *Concepts of (radical) Enlightenment. Jonathan Israel in Discussion*. Er geht auf das gleichnamige Symposium zurück, das im Rahmen der Gastprofessur Jonathan I. Israels am IZEA am 5. Juli 2012 stattfand. Darin diskutieren Ursula Goldenbaum, Martin Mulsow, Robert Schnepf und Winfried Schröder im Anschluss an ein Statement von Israel Chancen und Grenzen von dessen umstrittenem Aufklärungsbegriff.

Weitere Publikationen

Im Februar erschienen ist: Reinhard Markner, Monika Neugebauer-Wölk, Hermann Schüttler (Hg.): *Die Korrespondenz des Illuminatenordens. Band 2: Januar 1782 – Juni 1783*, Berlin / Boston (De Gruyter) 2013, ISBN 978-3-11-029500-9.

Breite mediale Resonanz erfährt derzeit die 2012 publizierte Edition: Antje und Christophe Losfeld (Hg.): *Die Grand Tour des Fürsten Franz von Anhalt-Dessau und des Prinzen Johann Georg durch Europa: Aufgezeichnet im Reisejournal des Georg Heinrich von Berenhorst 1765 bis 1768*, 2 Bde., Halle 2012. Lesen Sie hier vier aktuelle Rezensionen aus der *Berliner Umschau*, H-Soz-u-Kult, *Scientia Halensis* sowie Deutschlandradio Kultur: http://www.izea.uni-halle.de/newsletter/2013_05/Berenhorst-Rezensionen.pdf

Als Nr. 45 der Halleschen Beiträge wurde 2012 der von Manfred Beetz und Andre Rudolph herausgegebene Band *Johann Georg Hamann – Religion und Gesellschaft*, Berlin / Boston (De Gruyter) 2012, ISBN 978-3-11-029072-1, publiziert. Lesen Sie dazu eine aktuelle Rezension von Till Kinzel aus: *IFB. Digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft*: <http://ifb.bsz-bw.de/bsz366461230rez-1.pdf>

2011 erschien Stefan Borchers' Studie *Die Erzeugung des ‚ganzen Menschen‘. Zur Entstehung von Anthropologie und Ästhetik an der Universität Halle im 18. Jahrhundert*, Berlin / New York (De Gruyter) 2011, ISBN 978-3-11-025127-2. Lesen Sie dazu eine aktuelle Rezension von Helmut Zedelmaier aus der *Historischen Zeitschrift*: <http://www.oldenbourg-link.com/doi/pdf/10.1524/hzhz.2012.0606>

Ebenfalls 2011 kam die Habilitationsschrift von Friedemann Stengel heraus: *Aufklärung bis zum Himmel. Emanuel Swedenborg im Kontext der Theologie und Philosophie des 18. Jahrhunderts*, Tübingen (Mohr Siebeck) 2011, ISBN 978-3-16-150965-0. Lesen Sie dazu eine aktuelle Rezension von Dirk Fleischer aus *Das historisch-politische Buch*:

http://www.izea.uni-halle.de/newsletter/2013_05/Rezension_Stengel_Fleischer.pdf

Datenbank zur pädagogischen Literatur der Frühen Neuzeit und der Aufklärung

Prof. Dr. Werner Heldmann, em. Prof. der Pädagogik an der Universität Düsseldorf, hat dem IZEA eine umfangreiche Datenbank übereignet, deren Material er in jungen Jahren im Auftrag des nordrhein-westfälischen Kulturministeriums sammelte. Sie enthält eine systematisch gegliederte Bibliographie von ca. 8.000 Titeln sowie Exzerpte, die einen großen Teil der autopsierten Titel inhaltlich erschließen. Damit die bildungshistorische Forschung ortsungebunden auf dieses höchst nützliche Hilfsmittel zurückgreifen kann, werden sämtliche Daten in Kürze auf der Website des IZEA abrufbar sein.

PERSONALIA

Andreas Motsch, Ph.D.

Thyssen-Stipendium 03.05.-27.07.13

Andreas Motsch studierte von 1980–1986 Geschichte und Romanistik an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg i. Br., von 1986–1989 Französische und Vergleichende Literaturwissenschaft an der University of Minnesota sowie ab 1989 Vergleichende Literaturwissenschaft an der Université de Montréal, wo er 1996 promoviert wurde. Seitdem arbeitet Andreas Motsch als Professor im Department of French an der University of Toronto. Sein Hauptforschungsgebiet ist der Kontakt Europas mit nichteuropäischen Kulturen zwischen dem 15. und 18. Jahrhundert sowie die Wissensdiskurse, welche sich daraus entwickeln (vgl. z. B. *Lafitau et l'émergence du discours ethnographique*, 2001). In Halle forscht Herr Motsch über die Religions- und Missionsgeschichte Asiens und Amerikas und die Entwicklung der Ethnologie sowie der philosophischen Anthropologie im 18. Jahrhundert. Im Fokus steht dabei die deutsche Übersetzung von Joseph-François Lafitaus *Mœurs des sauvages américains* (1724) durch Johann Friedrich Schröter im Gebauer-Verlag (*Allgemeine Geschichte der Länder und Völker von Amerika*, 1752).

NACHWUCHSFÖRDERUNG

Wiedemann-Stipendien für Aufklärungsforschung am IZEA

Zum 30. September 2013 schreiben wir erstmalig die Wiedemann-Stipendien für Aufklärungsforschung am IZEA aus. Sie sollen es internationalen (Nachwuchs-)WissenschaftlerInnen ermöglichen, während zwei bis drei Monaten Themen aus der ganzen Breite der Aufklärungsforschung unter optimalen Bedingungen zu bearbeiten, z.B. durch die Nutzung der umfangreichen Quellen- und Literaturbestände der hauseigenen Bibliothek sowie im Kontakt und Austausch mit den hier forschenden Kollegen. Es werden pro Jahr jeweils ein DoktorandInnenstipendium sowie ein Forschungsstipendium für ausgewiesene WissenschaftlerInnen vergeben. Die Stipendien sind mit 3.300 € (DoktorandInnen/drei Monate) und 3.600 € (WissenschaftlerInnen/zwei Monate) dotiert.

Weitere Informationen: Dr. Erdmut Jost; erdmut.jost@izea.uni-halle.de

Die von der Fritz Thyssen Stiftung finanzierten Stipendien der Franckeschen Stiftungen, die seit 2000 u. a. am IZEA vergeben wurden, laufen wegen Erreichen der maximalen Förderungsdauer aus. Die letzten Thyssen-Stipendiaten kommen im Laufe dieses Jahres zu uns. Ein **neues Stipendium** ist jedoch von Prof. Heldmann (s. o. die Notiz „Datenbank zur pädagogischen Literatur“) gestiftet worden. Für seine Großzügigkeit danken wir ihm herzlich. Über die Modalitäten des Stipendiums informieren wir im nächsten Newsletter.

Master-Studiengang „Kulturen der Aufklärung“

Das seit dem Wintersemester 2009/2010 laufende Master-Studienprogramm „Aufklärung – Religion – Wissen“ (Ein-Fach-Master, 120 Leistungspunkte) hat einen neuen Namen: „Kulturen der Aufklärung. Interdisziplinärer Master mit einem Praxismodul in Kultureinrichtungen“. Sein Ziel ist es weiterhin, die verschiedenen Facetten des epochalen Strukturwandels der Aufklärung interdisziplinär und multiperspektivisch auszuloten. Eine Besonderheit stellt das integrierte Praxismodul dar, welches in national und international bekannten Kulturinstitutionen absolviert wird. Bewerbungen für das kommende Wintersemester sind bis zum 31. August 2013 möglich.

Kontakt: master.aufklaerung@izea.uni-halle.de

Siehe auch www.master-aufklaerung.uni-halle.de

IMPRESSUM

Verantwortlich: Prof. Dr. Daniel Fulda, Geschäftsführender Direktor

Redaktion: Dr. Erdmut Jost

Adresse:

Interdisziplinäres Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung

Franckeplatz 1, Haus 54

06110 Halle (Saale)

Tel.: 0345-55 21770

E-Mail: izea@izea.uni-halle.de

www.izea.uni-halle.de

*Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten wollen, senden Sie bitte eine E-Mail mit dem Betreff „Abmelden“ an izea@izea.uni-halle.de.